

Ringvorlesung WasserWissen



Zoom, FH Münster / WWU Münster

Mittwoch, 28.04.2021, 18:15 Uhr

Bedeutung von WASH bei der Eindämmung hochkontagiöser Erkrankungen am Beispiel der Ebola-Epidemie 2014 und nCoV-2019

Prof. Dr. med. Joachim Gardemann, MPH

FH Münster, Kompetenzzentrum Humanitäre Hilfe

In der internationalen Soforthilfe und der Entwicklungszusammenarbeit spielen die Standards des Global WASH Cluster (Water Sanitation and Hygiene) eine überragende Rolle. Auch gemäß SPHERE-Standard sind für jede Person mindestens 15 Liter trinkbares Wasser täglich bereitzustellen, um Trinkmenge, Nahrungszubereitung und persönliche Hygiene sicherzustellen. Angesichts solch häufig beschränkter Mengen sind allerdings die hierzulande geforderten Basismaßnahmen wie regelmäßiges ausgiebiges Händewaschen im Alltag kaum möglich. Besonders in klinischen Einrichtungen zur Bekämpfung hochkontagiöser Erkrankungen besteht ein erheblich gesteigerter täglicher Wasserbedarf. Daher ist in Ländern mit unzureichender Wasserversorgung die Bekämpfung infektiöser Erkrankungen extrem erschwert. Anhand des Beispiels der Ebola-Epidemie 2014 in Sierra Leone werden die Zusammenhänge zwischen Wasserversorgung und Infektionsbekämpfung illustriert und die momentanen Auswirkungen auf die Corona-Pandemie hergeleitet.